

# Geschäftsbericht 2011







## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

---

Das Geschäftsjahr 2011 war für die Ortsbürgergemeinde und ihre Betriebe ein Jahr der Weichenstellungen. Wir haben in verschiedenen Geschäftsbereichen und Institutionen Projekte und Entwicklungen aufgegleist, die im Jahr 2012 und in kommenden Jahren Früchte tragen werden.

Im Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter sind zwei Wettbewerbe unter breiter Beteiligung von qualifizierten Büros gestartet worden. Beim ersten Wettbewerb handelt es sich um eine Planerwahl im selektiven Verfahren mit dem Ziel, die Sanierung und Erweiterung der Geriatriischen Klinik der Realisierung näher zu bringen. Vom zweiten Wettbewerb, einem selektiven Studienauftrag mit Präqualifikation, erwarten wir Lösungen zur Erweiterung des Seniorenwohnsitzes Singenberg um ca. 30 Wohneinheiten. Beide Projekte dienen dazu, das Engagement der Ortsbürgergemeinde im Bereich Gesundheit und Alter auf einem hohen Qualitätsstand zu halten und heutigen und künftigen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Der Zukunftssicherung diente auch die Gründung der Geriatriischen Klinik St.Gallen AG, die in der neuen Rechtsform, aber mit der bewährten Trägerschaft, ins erste Geschäftsjahr gestartet ist.

Im Geschäftsfeld Wald und Holzwirtschaft ist nicht nur der Waldabtausch zwischen Kanton, Ortsgemeinde Straubenzell und Ortsbürgergemeinde zu erwähnen, sondern auch Ausbauprojekte. Zu nennen sind der Werkhof ob St.Georgen, wo neu beide Revierförster und alle Forstwarte unseres Forstbetriebs ihren Stützpunkt haben, und die Stadtsäge, welche die Kundinnen und Kunden in neuen Büro- und Verkaufsräumen empfangen und somit auch künftigen Bedürfnissen gerecht werden kann.

Die Kulturinstitutionen haben ebenfalls wichtige Ziele erreicht: Das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde konnte zusammen mit der Stadt St.Gallen die umfangreiche «Fotosammlung Gross» erwerben, die in den kommenden Jahren erschlossen und der Bevölkerung zugänglich gemacht wird. Die Vadianische Sammlung der Ortsbürgergemeinde konnte die seit der Übertragung der Vadiana an den Kanton im Jahr 1978 pendente Ausscheidung der Bestände abschliessen. Die Eigentumsverhältnisse zwischen Kanton und Ortsbürgergemeinde sind ab jetzt eindeutig festgelegt.

In der von der Ortsbürgergemeinde als Mitstifterin 1979 gegründeten «Stiftung St.Galler Museen» ist eine Neuausrichtung erfolgt: Jedes Museum wird neu von einem eigenen Stiftungsrat geführt (immer mit Beteiligung der Ortsbürgergemeinde). Damit ist jedes Museum auch bereit und dafür verantwortlich, seine Strategie festzulegen und die gesetzten Ziele zu erreichen. Den ersten grossen Test wird das Naturmuseum bestehen müssen, denn über das Projekt «Neues Naturmuseum St.Gallen» werden Parlament und städtische Stimmbürger in diesem Jahr beschliessen.

Auch dieses Jahr wäre so viel nicht zu erreichen gewesen ohne die tatkräftige Unterstützung des Bürgerrats und unserer engagierten Mitarbeitenden. Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank.

---

**Arno Noger**  
Bürgerratspräsident



---

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt des mit Spruchbildern verzierten Kachelofens im Stadthaus der Ortsbürgergemeinde. Dargestellt ist das Wappen des Seckelamts. Der Ofen wurde 1879 als Nachahmung früherer Winterthurer Öfen gefertigt. Er ziert heute das Büro des Bürgerratspräsidenten.

# Inhalt

---

- 6 **Die Ortsbürgergemeinde**  
Leistungen im öffentlichen Interesse  
Bürgerschaft  
Personal
- 
- 10 **Finanzen**
- 
- 12 **Gesundheit und Alter**  
Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter  
Geriatrische Klinik  
Pflegeheim Bürgerspital  
Altersheim Bürgerspital  
Seniorenwohnsitz Singenberg
- 
- 16 **Kultur und Bildung**  
Stadtarchiv  
Vadianische Sammlung
- 
- 18 **Wald und Holzwirtschaft**  
Stadtsäge  
Forstbetrieb
- 
- 20 **Liegenschaften**
- 
- 21 **Vadian Bank**
- 
- 22 **Fotosammlung Gross**
- 
- 24 **Verantwortliche**  
Bürgerrat  
Leitende Mitarbeiter  
Geschäftsprüfungskommission
- 
- 26 **Restaurants**

# Die Ortsbürgergemeinde



## Leistungen im öffentlichen Interesse

### Kanton bewertet Ortsgemeinden

Vor mehr als zehn Jahren stand die Frage, welche Aufgaben Ortsgemeinden im modernen Staat erfüllen sollen, auf der politischen Traktandenliste. Damals wurde die neue Kantonsverfassung beraten, die am 10. Juni 2001 in Kraft trat. Seither ist die Frage in Art. 97 der Kantonsverfassung klar beantwortet: «Die Ortsgemeinde erfüllt mit ihren Mitteln gemeinnützige, kulturelle und andere Aufgaben im öffentlichen Interesse. Ihre Leistungen kommen der Allgemeinheit zugute.»

Die Ortsbürgergemeinde trägt dem Verfassungsauftrag in ihrem Leitbild Rechnung (das übrigens auch auf der Website [www.ortsbuenger.ch](http://www.ortsbuenger.ch) greifbar ist). Dort heisst es: «Wir verstehen uns als eine Gruppe von modernen Unternehmen und Institutionen mit Tradition in der Stadt St.Gallen. Wir erfüllen mit unseren Mitteln gemeinnützige, kulturelle und andere Aufgaben im öffentlichen Interesse. Unsere Leistungen kommen der Allgemeinheit zugute.»

Seit Frühling 2010 wird das Thema der «Leistungen im öffentlichen Interesse» wieder stärker diskutiert. Das kantonale Amt für Gemeinden (Departement des Innern) versucht, den Verfassungsartikel mit konkreten Vorgaben zu interpretieren, die dazu dienen sollen, die Leistungen aller Ortsgemeinden des Kantons nach gleichem Muster zu bewerten. Eine Arbeitsgruppe des Verbandes St.Galler Ortsgemeinden hat sich mit den Vorschlägen der Regierung bzw. des Amtes für Gemeinden intensiv beschäftigt. Inwieweit der vom Kanton vorgeschlagene, schematische Ansatz den unterschiedlichen Gegebenheiten der Ortsgemeinden Rechnung tragen kann, ist offen.

### Tätig für die Bevölkerung

Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen ist mit Sicherheit ein Sonderfall. Keine andere Ortsgemeinde verfügt über eine vergleichbare Wirtschaftstätigkeit und eine nur annähernd vergleichbare Verantwortung für eine grosse Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir beschäftigen heute mehr als 500 Personen. Allein schon diese Wirtschaftstätigkeit ist im öffentlichen Interesse, finanzieren sich doch unsere Engagements im Wesentlichen auf dem Markt selbst. Auch das Engagement als Eigentümerin der Vadian Bank ist für die Ortsbürgergemeinde ein Engagement mit positivem Effekt für die Öffentlichkeit. Die Dividenden aus der Geschäftstätigkeit der Bank fliessen wieder in die Ortsbürgergemeinde, wo sie einen wichtigen Pfeiler für die Finanzierung der nebenstehend erwähnten Tätigkeiten bilden.



---

Eine Liste des Amtes für Gemeinden führt Bereiche auf, die der Kanton als im öffentlichen Interesse liegend bezeichnet. Aus dieser Liste können wir ohne weiteres eine grosse Zahl von Punkten als «erfüllt» abhaken und weitere dazu nennen:

**Unterstützung der politischen Gemeinde**

- Gesundheitspflege (Angebote des Kompetenzzentrums Gesundheit und Alter)
- Bereitstellung von Bauland

**Umwelt, Land und Wald**

- Parkanlagen (Bürgerspital)
- Projekte im Naturschutz und der Forstwirtschaft (Naturschule, Wälder der Ortsbürgergemeinde)
- Pflege von ökologischen Flächen (Landwirtschaftliche Pachtbetriebe der Ortsbürgergemeinde), Unterstützung der Pachtbetriebe (z.B. Schauhöfe)
- Waldlehrpfade, Wander- und Spazierwege im Grünen Ring

**Kultur**

- Öffentliche Anlässe (z.B. Stadthauskonzerte, Vortragsreihe «Stadtgeschichte im Stadthaus»)
- Denkmalpflege (historische Bauten im Besitz der Ortsbürgergemeinde)
- Kultureinrichtungen wie Stadtarchiv, Vadianische Sammlung, Mitsifterin bei den städtischen Museen
- Finanzielle Unterstützung von Kulturveranstaltungen auf dem Stadtgebiet.
- Angebot von Räumen für Anlässe (v.a. im Stadthaus und im Bürgerspital)

**Freizeit**

- Feuerstellen und Erlebniswege im Grünen Ring
- Führung von Ausflugsrestaurants

---

Das Gegenteil von «öffentlichem Interesse» wäre ein «Partikularinteresse». Ein solches lässt sich in den Tätigkeiten der Ortsbürgergemeinde keines ausmachen. Eine Fülle von Tätigkeiten aber schon – Tätigkeiten im Interesse der gesamten Bevölkerung von Stadt und Region.



## Bürgerschaft

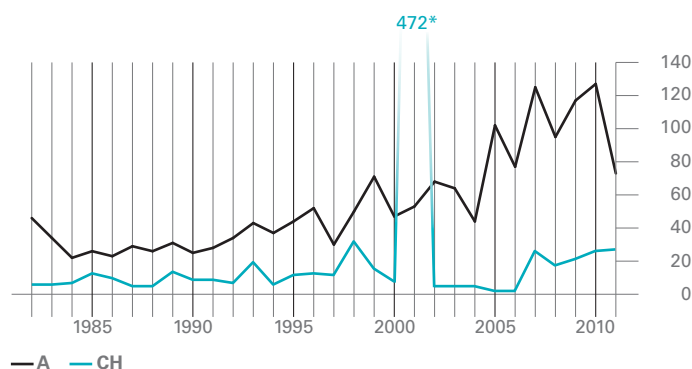
Ende 2011 lebten 6349 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger in der Stadt St.Gallen. Dies sind praktisch gleich viele wie im Vorjahr und rund 9% der städtischen Wohnbevölkerung.

28 Schweizerinnen und Schweizer und 73 Personen ausländischer Herkunft erlangten neu das Bürgerrecht der Ortsbürgergemeinde St.Gallen. Sie wurden an der traditionellen Neubürgerfeier anfangs Dezember willkommen geheissen.

Die leichte Zunahme der Einbürgerungen von Schweizerinnen und Schweizern entspricht dem Trend der letzten Jahre, die Zahl der Eingebürgerten ausländischer Herkunft liegt dagegen deutlich tiefer als in den Vorjahren (vgl. Grafik). Die Ursache für diesen Rückgang ist im neuen kantonalen Bürgerrechtsgesetz zu suchen, das seit 1. Januar 2011 gilt. Das Gesetz setzt eindeutige, messbare Kriterien für die Einbürgerung. Wer sich einbürgern lassen will, muss die Niederlassung (Bewilligung C) besitzen und in zwei schriftlichen Tests ausreichende Kenntnisse in Deutsch (europäisches Referenzniveau B1) und in Geografie, Geschichte und Staatskunde nachweisen. Bisher wurden diese Kompetenzen lediglich an den Einbürgerungsgesprächen geprüft. Für viele einbürgerungswillige Personen bedeuten die neu eingeführten schriftlichen Tests offenbar eine hohe Hürde. Ob der Rückgang der Gesuche dauerhaft oder nur vorübergehend ist, wird sich weisen.

An den beiden Bürgerversammlungen vom 11. April und 24. Oktober 2011 beteiligten sich 232 bzw. 124 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger. Wichtiges Geschäft der Herbstversammlung war die einstimmig beschlossene Umwandlung der Geriatriischen Klinik in eine Aktiengesellschaft.

### Einbürgerungen Ortsbürgergemeinde



— A — CH

Anzahl eingebürgerte Schweizerinnen und Schweizer (CH) sowie Personen ausländischer Herkunft (A) seit 1982.

\* Im Jahr 2001 erlangten im Rahmen einer Einbürgerungsaktion 472 Schweizerinnen und Schweizer das Ortsbürgerrecht.

Wiederum gross war das Interesse an den verschiedenen Anlässen der Ortsbürgergemeinde und ihrer Betriebe. Als gesellschaftliches Ereignis hat die Bürgerwanderung ihren festen Platz im städtischen Kalender. Über 800 Bürgerinnen und Bürger mit Gästen nahmen den Weg von der Kreuzbleiche via Schoren, Hätterenwald und Rotmonten hinauf zum Wildpark Peter und Paul unter die Füsse, wo das traditionelle Buffet und angenehme Temperaturen zum gemütlichen Beisammensein luden. Gut besucht waren auch die Stadthauskonzerte, die Vorträge der Reihe Stadtgeschichte im Stadthaus und die Matinee im Historischen- und Völkerkundemuseum und dem Seniorenwohnsitz Singenberg.

Jens Nef, Ratsschreiber  
Gallusstrasse 14  
9001 St.Gallen  
Telefon 071 228 85 82  
jens.nef@ortsbuerger.ch





## Personal

### Ein bedeutender Arbeitgeber

Die Ortsbürgergemeinde und ihre Betriebe beschäftigen im Jahr 2011 erstmals mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (exkl. Personal der Vadian Bank). Die Mitarbeitenden der Vadian Bank eingerechnet, tragen wir heute die Verantwortung für über 540 Arbeitsplätze in der Stadt St.Gallen. Die Ortsbürgergemeinde ist damit eine der grössten Arbeitgeberinnen auf Stadtgebiet.

Die Männer- und Frauenquote ist 2011 praktisch unverändert geblieben. Der Anteil der Teilzeitpensen war leicht rückgängig, so dass die Vollzeitmitarbeitenden wieder knapp über 50% aller Anstellungsverhältnisse ausmachen. Die Fluktuation über alle Geschäftsbereiche betrug 9.33% (Vorjahr 11.99%). Dies entspricht einer erfreulichen Reduktion um mehr als 2.5 Prozentpunkte.

### Näher am Personal

Die Umstrukturierung der Personalabteilung per 1. November 2010 hat sich im Geschäftsjahr 2011 etabliert. Besonders gut aufgenommen wurde die feste Anlaufstelle für Personelles im Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter. Dank der regelmässigen Präsenz des Leiters Personal (Human Resources) vor Ort können personalrechtliche Themen und Belange rund um die Personalvorsorgekasse mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten rasch und unkompliziert behandelt werden.

Die verschiedenen Aktivitäten für unsere Mitarbeitenden stiessen auf grossen Zuspruch. Die Teilnehmerzahl am Skitag in der Lenzerheide nahm nochmals zu, und am Firmenlauf, der neu im Zentrum (OLMA-Gelände) startet und endet, waren die Ortsbürgergemeinde und ihre Betriebe auch 2011 mit einer stattlichen Delegation vertreten. Die quartalsweise erscheinende Mitarbeiterzeitschrift ist nach wie vor beliebt – dies vor allem bei den Lesenden und etwas weniger bei den Schreibenden.

### Geschäftsbereiche

Mitarbeitende	weibl.	männl.	Teilzeit	Vollzeit	Total
Corporate Center	8	10	5	13	18
Forstbetrieb	2	11	6	7	13
Liegenschaften	4	6	6	4	10
Stadtsäge	0	9	3	6	9
Vad. Sammlung	0	1	0	1	1
Stadtarchiv	5	3	7	1	8
Geriatrische Klinik	248	46	131	163	294
Pflegeheim Bürgerspital	75	9	50	34	84
Altersheim Bürgerspital	29	0	24	5	29
Seniorenwohnsitz Singenberg	40	3	20	23	43
Total	411	98	252	257	509
Vorjahresvergleich	400	96	255	241	496

**Peter Hunger**  
 Leiter Human Resources  
 Gallusstrasse 14  
 9001 St.Gallen  
 Telefon 071 228 85 77  
[peter.hunger@ortsbuenger.ch](mailto:peter.hunger@ortsbuenger.ch)

## Krisenresistente Ortsbürgergemeinde

Mit der Eurokrise liegt ein weiteres, wirtschaftlich anspruchsvolles Jahr hinter uns. Wiederum hat sich die Ortsbürgergemeinde als krisenresistent erwiesen und darf mit einem Gesamtgewinn von TCHF 584 auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken.

## Gründung der Geriatriischen Klinik St.Gallen AG

Weichenstellend war im Jahr 2011 die Überführung der bisher als Betrieb der Ortsbürgergemeinde geführten Geriatriischen Klinik in eine Aktiengesellschaft. Mit dem neuen Rechtskleid wurden für die Geriatriische Klinik St.Gallen AG die günstigsten Voraussetzungen für die am 1. Januar 2012 eingeführte neue Spitalfinanzierung geschaffen. Das Aktienkapital verbleibt zu 100% in der Ortsbürgergemeinde St.Gallen. Die Gründung der AG hatte grössere Auswirkungen auf die Bilanz der Ortsbürgergemeinde und wird deshalb nachfolgend kurz erläutert. Detaillierte Ausführungen zur Übertragung der Geriatriischen Klinik und zum allgemeinen finanziellen Geschäftsgang sind im Finanzbericht 2011 zu finden.

## Bilanz

in TCHF	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
<b>Aktiven</b>			
Kurzfristige Vermögenswerte	7 391	8 183	-792
Langfristige Vermögenswerte	94 547	81 064	13 483
<b>Total Aktiven</b>	<b>101 938</b>	<b>89 247</b>	<b>12 691</b>
<b>Passiven</b>			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 255	2 924	331
Langfristige Verbindlichkeiten	981	1 113	-132
<b>Eigenkapital</b>	<b>97 702</b>	<b>85 210</b>	<b>12 492</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>101 938</b>	<b>89 247</b>	<b>12 691</b>

Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen hat mittels Sacheinlage- und Sachübernahmevertrag vom 15. Dezember 2011 sämtliche Aktiven und Passiven (inkl. des Gebäudes an der Rorschacher Strasse 94) an die Geriatriische Klinik St.Gallen AG übertragen. Der Beteiligungsbuchwert für die Geriatriische Klinik St.Gallen AG beträgt per 31. Dezember 2011 CHF 12 567 000 (= Aktienkapital von 10 Mio. und Darlehen von 2.567 Mio.) und ist hauptsächlich für die oben dargestellte Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte verantwortlich. Da das bisher im Eigentum der Ortsbürgergemeinde stehende Gebäude (pro memoria) bewertet war, führte die Transaktion zu einer Aufwertungsbuchung, welche in den Neubewertungsreserven unter dem Eigenkapital erfasst wurde. Mit dieser Aufwertungsbuchung übersteigt die Bilanzsumme der Ortsbürgergemeinde St.Gallen erstmals die 100 Mio. Grenze.

## Erfolgsrechnung

in TCHF	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
<b>Geschäftsfeld</b>			
Gesundheit und Alter (Heime)	45	354	-309
Forstbetrieb	70	59	11
Stadtsäge	84	32	52
Liegenschaften	2 141	1 948	193
Kultur, Corporate Center	-1 516	-1 371	-145
Fonds	-240	-3	-237
Unternehmenserfolg	584	1 019	-435

Im Heimbereich wurde per 1. Januar 2011 die neue Pflegefinanzierung eingeführt. Die neuen Parameter wurden erst Ende Dezember 2010 festgelegt und führten gegenüber dem bereits im Oktober 2010 erstellten Budget zu erheblich tieferen Einnahmen, so dass das Gesamtergebnis unter der Erwartung abschloss. Ein erfreuliches Ergebnis zeigt der Forstbetrieb, der dank der guten Zusammenarbeit von Revier- und Betriebsförster vor allem im Dienstleistungssektor Mehrerträge generieren konnte. Die Stadtsäge hat trotz der intensiven Umbauarbeiten für den neuen Bürotrakt das Planziel erreichen können, was ebenfalls als gutes Ergebnis betrachtet werden darf. Aus den Vermögensanlagen der Fonds resultierte im Jahr 2011 ein negatives Ergebnis, das den Gesamterfolg um rund TCHF 240 schmälerte. Die kulturellen Betriebe und das Corporate Center verhielten sich sehr kostenbewusst und haben die gesprochenen Budgetbeträge nicht ausgeschöpft.

## Investitionen

in TCHF	2011	2010	2009
Mobile Sachanlagen	375	372	259
Geschäftsliegenschaften	727	1 134	707
Grundstücke	1 447	0	0
Renditeimmobilien	690	285	68
Total	3 239	1 791	1 034

Das Jahr 2011 war wiederum ein sehr investitionsintensives Jahr. Bei den Grundstücken fielen Erschliessungskosten für die Baurechtsgrundstücke Birnbäumen und Gesshalden an. Bei den Geschäftsliegenschaften haben die Umbaukosten für den Bürotrakt der Stadtsäge sowie der Ausbau des Stadthauskellers zu Buche geschlagen.

## Zweckbestimmte Reserven

Die zweckbestimmten Reserven (Altersfonds, Bildungsfonds, Kulturfonds und Naturfonds) weisen per 31. Dezember 2011 einen Stand von TCHF 7 741 aus. Die Fondsguthaben (Passivseite) sind auf der Aktivseite hinterlegt mit Vermögensanlagen im Betrag von TCHF 10 073, was einer «Fondsüberdeckung» von TCHF 2 332 entspricht.

## Fonds im Sondervermögen der Ortsbürgergemeinde

An dieser Stelle seien auch einmal die im Finanzbericht jeweils am Schluss aufgeführten Sondervermögen der Ortsbürgergemeinde aufgeführt, diese sind:

- Edmund Moosherr-Sand Fonds, Max Hildbrand Fonds, Ernst Schürpf-Stiftung und der im Jahr 2011 neu dazugekommene Müller-Lehmann Fonds.

Die Fonds sind zweckgebundene Legate und Schenkungen an die Ortsbürgergemeinde, aus denen vorwiegend Tätigkeiten im kulturellen Bereich unterstützt werden. Weil sachlich geboten und im Sinne der Schenkenden, wurde die Ernst Schürpf-Stiftung per 1. Januar 2012 der Stiftung Kunstmuseum St.Gallen übertragen und der Max Hildbrand Fonds der Stiftung Naturmuseum St.Gallen. Beide Museumsstiftungen sind aus der bisherigen Stiftung St.Galler Museen hervorgegangen, die per 1. Januar 2012 in drei Einzelstiftungen aufgeteilt worden ist. Mit der Übertragung der erwähnten Fonds stärkt die Ortsbürgergemeinde die finanziell nicht verwöhnten neuen Museumsstiftungen nachhaltig.



## Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter

Das Jahr war wiederum geprägt von einer konstant guten Nachfrage sowohl in den Heimen wie auch in der Geriatrischen Klinik.

### **Gründung der Geriatrischen Klinik St.Gallen AG**

An der Bürgerversammlung vom 24. Oktober 2011 wurde einstimmig beschlossen, die Geriatrische Klinik per 1. Januar 2012 in eine Aktiengesellschaft zu überführen. Die Bürgerschaft stellte damit die Weichen für die Weiterentwicklung der Klinik in einen transparenten und klar von anderen Risiken getrennten Betrieb. Die Geriatrische Klinik St.Gallen AG bleibt zu 100 Prozent ein Unternehmen der Ortsbürgergemeinde und wird auch künftig ein zentraler Pfeiler des Kompetenzzentrums Gesundheit und Alter sein. Synergien aus der bewährten Zusammenarbeit unter den Betrieben und der Trägerschaft werden weiterhin genutzt. Verändert hat die neue Spitalfinanzierung hingegen das Verhältnis zum Kanton. Dieser leistet keine Globalkredite mehr, weshalb auch die Grundvereinbarung mit dem Kanton und der Kaufrechtsvertrag zugunsten des Kantons aus dem Jahr 2007 ersatzlos aufgehoben wurden.

### **Bestnoten im Qualitätsmanagement**

Seit 2009 verfügt das Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter über ein von der von der Stiftung sanaCERT suisse zertifiziertes Qualitätsmanagement. Im Oktober 2011 wurde das Zentrum erfolgreich mit der Bestnote rezertifiziert. Externe Fachpersonen überprüften die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Abläufe und Massnahmen zur Qualitätssicherung auf Herz und Nieren. Wir sind stolz, die Anforderungen ausnahmslos erfüllt zu haben. Wir verfügen nebst anderem über folgende zertifizierte Qualitätsstandards: Grundstandard Qualitätsmanagement, Hygiene, Patientenurteile, Schmerz, Pflege, Umgang mit kritischen Zwischenfällen, Wunsch und Beschwerde sowie Palliative Care.

### **Neue Pflegefinanzierung umgesetzt**

Am 1. Januar 2011 wurde schweizweit die neue Pflegefinanzierung eingeführt. Die vom Kanton verordneten Kostenlimiten konnten in all unseren Heimen eingehalten werden. Schwierigkeiten gab es bei einzelnen Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen, da mit dem Finanzierungswechsel die Ergänzungsleistungen gekürzt wurden. Für solche Einzelfälle wurde jeweils eine für beide Teile verträgliche und soziale Lösung gesucht und gefunden.



### Engagiert führen

Für die seit 2010 laufende zweijährige interprofessionelle Führungs- und Kommunikationsschulung wurde 2011 knapp ein Drittel der Fortbildungszeit aufgewendet. Dem gesamten Kader des Kompetenzzentrums wurde die Möglichkeit geboten, sich mit Führungsaufgaben auseinander zu setzen und sich weiter zu entwickeln. Diesen Prozess haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Diplomarbeit abgeschlossen. Mit der Präsentation von einigen ausgewählten Arbeiten wird dieser Fortbildungszyklus im April 2012 beendet.

### Synergien nutzen, Infrastruktur modernisieren

Die Küchen des Bürgerspitals und des Singenbergs wurden unter eine gemeinsame Führung gestellt. Die Küchenteams können sich nun gegenseitig ergänzen, die Einkäufe zu besseren Konditionen tätigen und Synergien in der Produktion und Menugestaltung nutzen. Die Neuorganisation der Küche brachte ausserdem mehr Fachkompetenz, eine qualitative Verbesserung und ein breiteres Angebot mit sich, was sich in den Verkaufszahlen positiv auswirkte.

In unseren Parkanlagen wurden 35 Kandelaber ausgewechselt und neue Kabel eingezogen. Die neue Beleuchtungsanlage lässt sich zentral steuern und erhöht dank zusätzlicher Leuchten die Sicherheit auf dem Personalparkplatz. Der Energiebedarf beträgt noch 30% der ehemaligen Beleuchtung.

## Geriatrische Klinik

### Kennzahlen

	2011	2010
Betten	88	88
Pflegetage	31145	30660
Behandelte Patienten	1344	1196
Aufenthaltstage Schnitt	23.2	24.2
Bettenauslastung	96.7%	95.7%

### Tagesklinik

Pflegetage	2247	2237
Behandelte Patienten	121	155

### Memory Clinic

ambulante Besuche	116	133
-------------------	-----	-----

### Neuer Chefarzt in der Geriatrischen Klinik

Am 1. September 2011 hat PD Dr. med. Thomas Münzer (Bild oben) die Nachfolge von Prof. Dr. med. Christoph Hürny angetreten. Da Dr. Münzer unsere Klinik bereits als Oberarzt kannte und mit unseren Partnern gut vernetzt ist, erfolgte die Einarbeitung rasch und effizient.

### Anspruchsvolle DRG-Tarifverhandlungen

Besonders im dritten Quartal des Jahres liefen die Vorbereitungen für die ab 1. Januar 2012 geltende neue Spitalfinanzierung auf Hochtouren. Zum einen fanden intensive Verhandlungen mit den Krankenkassen über die sogenannte Baserate (Basistarif) statt. Zum andern mussten interne Abläufe und die medizinische Dokumentation in aufwändiger Arbeit auf das neue Tarifsystem Swiss DRG abgestimmt und das Personal geschult werden. Mit fast allen Krankenkassen konnte rechtzeitig eine Einigung erzielt werden, so dass wir dem neuen Abrechnungssystem nach DRG (Diagnosis Related Groups) zurückhaltend optimistisch entgegen sehen dürfen.



### Bettenangebot

Der Ersatz der Betten in der ganzen Klinik ist abgeschlossen. Alle Abteilungen erfahren damit eine markante Verbesserung in Ergonomie, Komfort und Technik. Auch ästhetisch sind die neuen Möbelstücke eine Bereicherung für die Klinik.

### Kantonales Geriatriekonzept

Die Geriatrie Klinik berät und unterstützt die Spitalregionen bei der Umsetzung des kantonalen Geriatriekonzeptes. Die wichtigsten geriatrischen Problemkreise sind unter [www.geriatrie-sg.ch](http://www.geriatrie-sg.ch) einsehbar. Die Zusammenarbeit umfasst die Spitäler Wattwil, Linth und Altstätten.

## Pflegeheim Bürgerspital

### Kennzahlen

	2011	2010
Betten total	72	72
Auslastung	93.7 %	93.1 %
Jüngste/r Bewohner/in	51 J	51 J
Älteste/r Bewohner/in	98 J	96 J
Eintritte	69	63

### Angebots- und Komforterweiterung im Pflegeheim

Die Organisation für den Ein- und Austritt von Kurzaufenthaltern (bis max. 3 Monate) wurde nochmals vereinfacht und die medizinische Versorgung zwischen Haus- und Klinikärzten geklärt. Mit einigen gestalterischen Änderungen konnten ausserdem die Attraktivität und der Wohnkomfort merkbar erhöht werden.

### Drehort Pflegeheim

Die Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie, filmte im Bürgerspital. Ziel des Schulungsfilms ›Verhaltenszeichen‹ ist das Erkennen des emotionalen Ausdrucks bei Menschen mit Demenz. Anhand praktischer Beispiele aus dem Pflegealltag lernen professionell Pflegenden und betreuende Angehörige die krankheitsbedingten Verhaltensweisen des Menschen mit Demenz zu verstehen. Dies ermöglicht ihnen, ihr eigenes Verhalten im Umgang mit dem Erkrankten so anzupassen, dass ein Miteinander entsteht. Der Film wird seit 2011 als Schulungsfilm für Pflegenden Personen sowie in der Lehre und Forschung von Hoch- und Fachschulen im In- und Ausland eingesetzt. Er entstand durch filmische Beobachtung zuvor ausgewählter Bewohner und Bewohnerinnen. Sie werden in keiner Situation gezeigt, die die Menschenwürde verletzt.



## Altersheim Bürgerspital

### Kennzahlen

	2011	2010
Einheiten total	57	57
davon Wohnungen	6	6
Zimmer (17 bis 43 m <sup>2</sup> )	51	51
Pflegerisch betreut	50	50
Auslastung der Einheiten	97.5%	94.4%
Jüngste/r Bewohner/in	59 J	77 J
Älteste/r Bewohner/in	102 J	101 J

### Angebot

Im Restaurant Wannerstübli wurden neben neuen Lampen auch bauliche Veränderungen vorgenommen. Zusammen mit der Neugestaltung unseres Angebotes stiess der neue Auftritt auf grossen Anklang. Ein Kleinentwurf und die Verbindung des Kassa- und Ordersystems direkt mit der Küche verkürzen die Wartezeiten. Die Massnahmen des neuen Küchenchefs brachten sehr schnell gute Resultate und lobende Rückmeldungen.

### Pflegewohnungen

Die grosszügigen zwei 1½ Zimmer-Wohnungen wurden dem Trend und der Nachfrage entsprechend in Pflegewohnungen mit Vollpension zu einem Tagespreis umgewandelt. Sie erfreuen sich reger Nachfrage.

## Seniorenwohnsitz Singenberg

### Kennzahlen

	2011	2010
Einheiten total	55	57
davon Wohnungen	4	5
Zimmer (20 bis 45 m <sup>2</sup> )	51	52
Pflegerisch betreut	44	39
Auslastung der Einheiten	98%	95.7%
Jüngste/r Bewohner/in	76 J	73 J
Älteste/r Bewohner/in	99 J	98 J

### Erstzertifizierung des Singenbergs

Am 18./19. Oktober wurde der Seniorenwohnsitz Singenberg erfolgreich zum ersten Mal durch sanaCERT suisse zertifiziert. Wie die Geriatrische Klinik und das Bürgerspital erhielt auch er Bestnoten. Geprüft wurden die Standards Grundstandard Qualitätsmanagement, Hygiene, Patientenurteile, Umgang mit kritischen Zwischenfällen sowie Wünsche und Beschwerden.

**Robert Etter**  
 Direktor Kompetenzzentrum  
 Gesundheit und Alter  
 Rorschacher Strasse 94  
 9000 St. Gallen  
 Telefon 071 243 81 11  
 robert.etter@gesundheitundalter.ch  
 www.gesundheitundalter.ch

# Kultur und Bildung



## Stadtarchiv

### Ein Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte

Eine der Hauptaufgaben des Archivs bestand auch 2011 in der Betreuung unserer Kunden und Kundinnen, die persönlich, telefonisch oder mit schriftlichen Anfragen an uns gelangen. Das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde hat sich im Verlaufe der letzten Jahre mehr und mehr zu einer Art «Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte» entwickelt.

Weiter widmeten sich die Mitarbeitenden des Stadtarchivs der Öffentlichkeitsarbeit. Die thematisch breit gefächerte Vortragsreihe «Stadtgeschichte im Stadthaus» war gut besucht, ebenso die zusammen mit dem Stadtarchivar der Politischen Gemeinde und dem Stadtbaumeister durchgeführten Stadtführungen, welche an der Universität St.Gallen ausgeschrieben waren und durch Tablat führten. Daneben hielten die Mitarbeitenden des Stadtarchivs mehrere Vorträge zu verschiedenen Themen, hatten zahlreiche Archivführungen und beteiligten sich an Publikationen im In- und Ausland. Auch der jährlich angebotene Lesekurs, welcher Kenntnisse in Paläografie vermittelt, fand grossen Anklang.

### Wissenschaftliche Arbeit

Stark engagiert ist das Stadtarchiv nach wie vor mit der Neubearbeitung des St.Galler Urkundenbuches, dem Chartularium Sangallense. Der wissenschaftliche Nutzen aus diesem Projekt ist gross und nachhaltig.

Der Stadtarchivar führt zudem jedes Semester Lehrveranstaltungen an der Universität Zürich durch. In diesem Zusammenhang betreut er auch mehrere Abschlussarbeiten von Studierenden. Da diese vornehmlich mit Quellen aus dem Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde arbeiten, erfährt besonders die Erforschung der Stadtgeschichte einen grossen Nutzen aus dem erheblichen Aufwand, der mit dieser Lehrtätigkeit verbunden ist.

### Kauf der Fotosammlung Gross

Dank der finanziellen Unterstützung der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, der Stadt St.Gallen sowie von Ortsbürger Arthur Eugster ist es im Berichtsjahr gelungen, das für die Region in seiner Bedeutung kaum zu überschätzende Archiv der Firma Foto Gross zu übernehmen. Die Fotografien, die nun in den gemeinsamen Bestand der beiden Stadtarchive übergehen, umfassen die lange Zeitspanne seit dem frühen 20. Jahrhundert bis heute. Zum Archiv gehören Flug-, Architektur-, Industrie-, Portrait-, Reportage- und Werbeaufnahmen sowie private Aufnahmen verschiedener angestellter Fotografen.

PD Dr. Stefan Sonderegger  
Stadtarchivar der Ortsbürgergemeinde  
Notkerstrasse 22  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 244 08 17  
stefan.sonderegger@ortsbuenger.ch  
www.stadtarchiv.ch





## Vadianische Sammlung

---

### Eigentumsfrage ist geklärt

Die Vadianische Sammlung der Ortsbürgergemeinde wird als Dauerdepositum in der Kantonsbibliothek aufbewahrt. Während vieler Jahre waren die Bestände der Vadianischen Sammlung und der Kantonsbibliothek nicht klar geschieden. In den letzten sechs Jahren wurden die einzelnen Bestandesgruppen analysiert und aufgeteilt; die Eigentumsverhältnisse konnten so umfassend geklärt werden. Zur Vadianischen Sammlung gehören jene Bestände, die aus der Bibliothek der alten Reichsstadt St.Gallen stammen sowie Bildmaterial über die Stadt St.Gallen. Sie umfasst gegenwärtig

- 100 mittelalterliche und 700 neuzeitliche Handschriften
- 60 Gelehrtennachlässe und persönliche Sammlungen von St.Gallern. Der wichtigste Nachlass ist jener von Vadian, der vielfältigste die Autographensammlung Robert Alther.
- 7000 alte Drucke von 1470–1800
- 100 Porträts von Bürgermeistern und anderen bedeutenden St.Gallern
- 3000 historische Stadtansichten: Fotos, Drucke und Zeichnungen.

Die klare Zuweisung der Bestände wird ergänzt durch die neue Erschliessung, die seit 2006 im Gange ist. 2011 wurden hauptsächlich neuzeitliche Handschriften und alte Drucke neu katalogisiert.

### Leihgaben und Neuerwerbungen

Die Vadianische Sammlung lieh zwei ihrer bedeutendsten Handschriften an das Museum Rietberg in Zürich aus für die Ausstellung «Mystik – Die Sehnsucht nach dem Absoluten». Weitere Leihgaben gingen an die Stiftsbibliothek und das Historische und Völkerkundemuseum St.Gallen sowie an das Schloss Hegi in Winterthur. Die wichtigste Neuerwerbung ist eine Sammlung von Zeichnungen des vielseitigen St.Galler Malers, Heraldikers und Naturwissenschaftlers Johann Daniel Wilhelm Hartmann (1793–1862), die den Nachlass Hartmanns in der Vadianischen Sammlung ergänzt.

---

**Dr. Rudolf Gamper**  
Bibliothekar der Vadianischen Sammlung  
der Ortsbürgergemeinde  
Notkerstrasse 22  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 229 23 42  
rudolf.gamper@sg.ch



## Stadtsäge

### Schritte in die Holzplanung

«Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.» Diesen Leitspruch von Luzius A. Seneca haben wir uns im Jahr 2011 zu Herzen genommen. Einige Projekte wurden angepackt und umgesetzt, die für einen Sägebetrieb doch eher untypisch sind. Mit dem Einstieg in die Holzplanung und in die damit verbundenen, anspruchsvollen Folgeaufträge haben wir unsere Kompetenzen erweitert. Die Stadtsäge durfte dieses Jahr drei Scheunen planen, das Bauholz dazu einschneiden und baufertig abbinden.

Mit dem Büroneubau hat sich die Stadtsäge ein neues Gesicht gegeben und damit bei den Kunden viel Vertrauen geschaffen. Das zeigen die positiven Reaktionen unserer Kundschaft. Eine zeitgemässe Verkaufszone und zusätzliche Büroarbeitsplätze mit einer Besprechungsecke sind heute für einen fortschrittlichen Betrieb unserer Grösse wichtige Voraussetzungen.

### Insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis

Die Stadtsäge kann auf ein starkes Wirtschaftsjahr zurückblicken. Die Umsatzzahlen haben 2011 das Budget um 12% übertroffen. Trotz des eher bescheidenen Reingewinns von CHF 83 000 lässt sich der Cashflow von 13% gegenüber den branchengleichen Betrieben sehen. Ausgesprochen hoch sind die Rundholz- und Sägereiwareneinkäufe ausgefallen. Der Lärchenanteil hat 25% des Rundholzanteils erreicht.

### Erfreuliche Auftragslage

Die Auftragslage für die Frühjahrsmonate 2012 ist sehr erfreulich und stimmt uns für das Jahr zuversichtlich. Die Umbauarbeiten bei der Stadtsäge sind abgeschlossen, was eine Beruhigung der Arbeitsabläufe nach sich ziehen wird. Im laufenden Jahr ist die Anschaffung eines Rundholzbaggers mit hydraulischer Kappsäge vorgesehen. Er wird die Arbeit auf dem Rundholzplatz wesentlich erleichtern, zumal das störende Motorsägengeräusch eliminiert werden kann.

**Stephan Müller**  
Leiter Stadtsäge  
Steingrueblistrasse 26  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 245 28 18  
stephan.mueller@ortsbuenger.ch  
www.stadtsaege.ch



## Forstbetrieb

### Waldwirtschaft unter anspruchsvollen Bedingungen

Entscheidend für den Betriebsverlauf sind – neben der Witterung – Preis und Nachfrage beim Nadelstammholz. Hier hatten wir 2011 die spezielle Situation, dass die Nachfrage zwar gut war, der Preis aber aufgrund des gegenüber dem Schweizer Franken immer schwächer werdenden Euros stark unter Druck stand. Hinzu kam, dass die nasse Witterung im 4. Quartal die Holzbringung erschwerte. So lag unser Stammholzangebot schliesslich mengen- und preismässig unter dem Budget. Die waldbauliche Tätigkeit konzentrierte sich vermehrt auf schwierigere Arbeiten im Schutzwald, auf Jungwaldpflege und ökologische Ausgleichsleistungen, wo sich dank Beiträgen von Bund und Kanton Aufwand und Ertrag etwa die Waage halten.

Bei den Dienstleistungen wurde das Budgetziel leicht übertroffen. Wichtig für diesen Erfolg war die gute Zusammenarbeit von Revier- und Betriebsförster. Nur so konnten die notwendigen Aufträge erschlossen werden. Per Saldo weist die Rechnung des Forstbetriebs einen Ertragsüberschuss von CHF 69 968 aus. Damit wurde das Budget bei leicht tieferem Umsatz übertroffen.

### Forstequipe unter einem Dach

Mit dem Ausbau des Werkhofes Kesswil sind nun auch die infrastrukturellen Voraussetzungen für die neue Betriebsorganisation geschaffen. Dank zusätzlichem Büro, Garderobe und Werkstatt finden beide Revierförster und die ganze Forstequipe an einem gemeinsamen Standort Platz und gute Arbeitsbedingungen.

Gegen Ende Jahr wurde die Nachfolge von Revierförster Walter Link geregelt. Er geht 2012 nach über 40-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit für den Wald der Ortsbürgergemeinde in Pension. Ab März 2012 wird Patrik Hollenstein, bisher Betriebsförster in Neftenbach ZH, seine Aufgaben übernehmen.

Vom 1. bis 11. September fand im Wald von Wil die Erlebnisausstellung wald. 11 statt. Rund 30 000 Besucherinnen und Besucher liessen sich mit vielen Attraktionen für den Wald als Natur- und Erlebnisraum und als Lieferanten erneuerbarer Rohstoffe begeistern. Unsere beiden Revierförster, die Forstwarte und Lehrlinge haben mit ihrem grossen Einsatz wesentlich zum Erfolg und reibungslosen Verlauf beigetragen.

### Den grünen Ring stärken

Das Highlight 2011 kam ganz zum Jahresende: Am 16. Dezember 2011 konnte der Vertrag über den Wälderabtausch mit dem Kanton St.Gallen und der Ortsgemeinde Straubenzell unterzeichnet werden. Ganz im Sinne unseres Leitbildes wird mit dem Menzlen- und Wattbachwald unser Besitz auf Stadtgebiet um netto 65.27 Hektar massgeblich vergrössert. Die Abgänge in den Gemeinden Untereggen, Eggersriet, Gossau, Degersheim und Mogelsberg betragen insgesamt 56.77 Hektar. Daraus resultiert für die Ortsbürgergemeinde nach dem Tausch eine Mehrfläche von 8.5 Hektar Wald.

Zusätzlich sind wir mit der Katholischen Administration in Verhandlung über einen möglichen Wälderabtausch zur Verstärkung unseres Besitzes auf Stadtgebiet. Konkrete Ergebnisse dürfen im Jahr 2012 erwartet werden.

**Christoph Kuhn**  
Leiter Forst und Liegenschaften  
Gallusstrasse 14  
9001 St.Gallen  
Telefon 071 228 85 71  
[christoph.kuhn@ortsbuenger.ch](mailto:christoph.kuhn@ortsbuenger.ch)

# Liegenschaften



## Insgesamt ein erfreuliches Ergebnis

Bei den Mietliegenschaften gab es 2011 wenig Veränderungen, wenn man davon absieht, dass der für die Mieten relevante Referenzzinssatz per Ende 2011 nochmals von 2.75 auf 2.5% zurückging, was sich 2012 auf die Mieterträge auswirken wird. Im Bereich der eigenen und der Pachtliegenschaften haben wir 2011 kräftig investiert. Die Betriebsrechnung weist bei den Liegenschaften einen Ertragsüberschuss von CHF 1 997 251 aus. Bei den Restaurants sind es CHF 150 638. In beiden Geschäftsbereichen wurde damit das Budgetziel übertroffen.

## Nachhaltig investiert

Im Siechenacker bei der Stadtsäge wurde auf dem Platz des ehemaligen Holzlagers ein Parkfeld erstellt. Die 30 Parkplätze sind bereits alle vermietet. Positiv aufgenommen wurde die Errichtung der beiden «Schauhöfe» auf den Landwirtschaftsbetrieben der Familie Dähler am Oberen Kirchlweg und der Familie Enzler im Scheitlinbüchel. Das Medieninteresse war beachtlich, die Bevölkerung nutzt die attraktive Gelegenheit, Bauernhöfe von ganz nahe zu erleben. Die beiden Pächterfamilien machen motiviert mit und kommen auch auf ihre Rechnung. Der Wiederaufbau der Dreilindenscheune, die im September 2009 bis auf die Grundmauern abgebrannt war, steht kurz vor dem Abschluss.

Unsere Restaurants hatten wetterbedingt eine durchgezogene Sommersaison. Im Café-Restaurant Pelikan wurde die Verkaufsvitrine baulich so angepasst, dass sie vom Verkaufsraum ins Café übergeht. Das hat bereits einen spürbaren, positiven Einfluss auf den Verkauf von Konditoreiprodukten. Mit dieser Investition konnten wir die sehr initiativen Pächter für einen langjährigen Vertrag gewinnen.

Neben den aufgeführten Investitionen sind die Aussenrenovation des Bauernwohnhauses im Högersberg und neue Isolierverglasungen am Mehrfamilienhaus Flurhofstrasse 11 zu erwähnen. Der Ausbau des Stadthauskellers sollte bis zur Frühjahrs-Bürgerversammlung 2012 fertig sein.

## Baufortschritte auch in Birnbäumen und am Dreilindengang

Auf dem Baurechtsareal «Birnbäumen» wurde im Spätherbst mit einer spektakulären Kranaktion die 10 Meter lange Holzbrücke über den Bogenbach gesetzt. Damit ist die obere Fusswegverbindung bis zur Birnbäumentreppe und zur Haltestelle der Trogenerbahn vollendet. Die beiden Mehrfamilienhäuser auf dem Baufeld 1 werden im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2012 bezugsbereit sein. Am Dreilindengang wurde die Verbindungsstrasse im Rohbau fertig gestellt und mit dem Aushub für die Wohnhäuser begonnen. Das Projekt «Alterswohnungen Riethüsli» kann mit der Christlichsozialen Wohnbaugenossenschaft hoffentlich bis Ende 2013 zur Baureife gebracht werden.

Für die Ortsbürgergemeinde von grosser Bedeutung sind die in der Stadt St.Gallen und in Wittenbach laufenden Revisionen der Richtpläne. Umfangreichere Erweiterungen der Bauzonen auch auf Boden der Ortsbürgergemeinde sind vorgeschlagen. Der Bürgerrat steht mit den Gemeindebehörden in Kontakt.

**Christoph Kuhn**  
Leiter Forst und Liegenschaften  
Gallusstrasse 14  
9001 St.Gallen  
Telefon 071 228 85 71  
christoph.kuhn@ortsbuenger.ch

# Vadian Bank AG



## 200-Jahr-Jubiläum und wiederum zweistellig gewachsen

Der Andrang von Neukunden zur Vadian Bank blieb auch im vergangenen Jahr mit einem zweistelligen prozentualen Wachstum auf hohem Niveau. Das Highlight des Jahres war jedoch sicher unser 200-Jahr-Jubiläum.

200 Jahre als Bank ohne Eigentümerwechsel, ohne Fusionen und Skandale zu erleben ist in unserer heutigen Zeit selten geworden. Grund genug, dieses Ereignis das ganze Jahr 2011 hindurch ausgiebig zu würdigen. Hierbei war uns wichtig, im Sinne eines Stakeholder-Value Ansatzes allen unseren Anspruchsgruppen merci zu sagen.

Für die Öffentlichkeit bzw. für unsere Region haben wir in Zusammenarbeit mit Tele Ostschweiz die erste Ostschweizer Wirtschaftssendung Invest lanciert. Diese bot mit dem Highlight Invest Konzept einen Einblick in die Arbeit unserer Vermögensverwaltung. Ebenfalls der Öffentlichkeit im weiteren Sinn kommt die Ausschüttung der Dividende an die Ortsbürgergemeinde und die Abgeltung der Haftungsgarantie zugute, leistet die Bank damit doch einen Beitrag an das Engagement der Ortsbürgergemeinde im Bereich von Kultur, Gesundheit und Alter sowie Leben im Grünen Ring. Zusätzlich hat die Vadian Bank aber auch direkte Sponsoringleistungen erbracht, so mit einer namhaften Unterstützung von «Ostschweizer helfen Ostschweizern» oder von kulturellen Veranstaltungen. Unsere Kunden durften im Frühjahr von einer Jubiläums-Kassenobligation profitieren mit einer Verzinsung, die nicht nur rund 0.5% über dem Markt lag, sondern sich aufgrund des Zinsrückgangs als wertvolle Anlage herausgestellt hat. Kern unserer Feierlichkeiten war sicherlich der grosse Anlass in der Fussgängerzone St.Gallens, der bei unseren Kunden und der St.Galler Bevölkerung grossen Anklang fand.

## Kennzahlen

in TCHF	2011	2010
Bilanzsumme	403 151	367 179
Bruttogewinn	2 172	2 918
Jahresgewinn	1 005	1 413
Total anrechenbare Eigenmittel	32 734	27 542
Dividende	3.3 %	3.3 %

## Zuweisung

in CHF	2011	2010
Dividende an Ortsbürgergemeinde	500 000	500 000
Abgeltung Haftungsgarantie an Ortsbürgergemeinde	129 280	131 120
Allgemeine gesetzliche Reserve	0	0
Andere Reserven	450 000	1 100 000
Gewinnvortrag	46 103	120 245

Dass wir in einem solchen Jahr wiederum weit stärker als der Markt gewachsen sind und dank diesem deutlichen Kundenwachstum auch das beste Kommissions- und Handelsergebnis in der Geschichte der Vadian Bank erzielen konnten, zeigt einmal mehr, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

In diesem Jahr möchte ich meinen Dank besonders an unsere Eigentümerin, die Ortsbürgergemeinde St.Gallen, richten, die uns die Möglichkeit gibt, einen nachhaltigen Beratungsansatz als Vermögensplanungsspezialist zu leben.

Walter Ernst, VGL Vadian Bank  
Webergasse 8  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 228 84 84  
walter.ernst@vadianbank.ch  
www.vadianbank.ch

# Fotosammlung Gross

Zusammen mit dem Stadtarchiv der Politischen Gemeinde konnte das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde im Jahr 2011 einen Teil der Fotosammlung Foto Gross erwerben. Ortsbürger Arthur Eugster unterstützte den Ankauf mit einem grossen Beitrag. Mit der Übernahme von Fotografien aus dem frühen 20. Jahrhunderts bis heute wurde ein wichtiges audiovisuelles Kulturgut gesichert.

Die 108 Laufmeter umfassende Sammlung besteht aus Flug- und Bodenaufnahmen der Stadt St.Gallen und ihrer Umgebung. Hinzu kommen Portrait- und Gruppenaufnahmen, Industriefotografien, Reportagefotografien sowie Fotonachlässe anderer Fotografen. Auf den Bildern sind Menschen beim Verrichten ihrer beruflichen Tätigkeit, beim Erledigen alltäglicher Dinge, beim Ausüben von Freizeitbeschäftigungen oder bei ihrer Teilnahme an typischen St.Galler Anlässen zu sehen. Weitere Motive sind Ansichten von St.Gallen und anderen Städten und Dörfern, Häuserreihen und einzelne Gebäude, Landschaften, Tiere oder auch verschiedenste Gebrauchsgegenstände; letztere wurden beispielsweise für Produktwerbung aufgenommen. Die Bilder auf dieser Doppelseite liefern einen kurzen, nicht umfassenden Eindruck der Fotosammlung Foto Gross.



1



2



3



4



5



6



7



8

- 1 Auf dem Weg zum Skifahren.  
Trogenerbahnhaltestelle Spisertor, 1952.
- 2 Wurst und Brot am St.Galler Kinderfest,  
vermutlich 1950er-Jahre.
- 3 Kirche Heiligkreuz und Tramendstation, ca. 1937.
- 4 Flugaufnahme des Stadtzentrums, 1938.
- 5 Portrait, zwischen 1910 und 1921.
- 6 Modeaufnahme auf dem Areal der Hochschule  
(heute Universität) St.Gallen, 1966.
- 7 St.Galler Marktplatz, 1970.
- 8 Verkaufsaltag auf dem St.Galler Markt, 1941.

## Bürgerat

---



**Arno Noger, lic. phil. I**  
Bürgerratspräsident, seit 2007/  
im Bürgerrat seit 2005



**Dr. Thomas Mettler**  
Vizepräsident  
Kreisgerichtspräsident  
Ressort Forstwirtschaft und  
Mitglied Einbürgerungsrat,  
seit 1985



**Dr. Andreas Alther**  
Apotheker, Stern-Apotheke  
Ressort Kultur, seit 1993



**Stefan W. Kuhn, lic. oec. HSG**  
Unternehmer, K+DAG  
Ressort Finanzen, seit 2001



**Thomas Eigenmann**  
Raumplaner FSU/SIA,  
ERR Raumplaner  
Ressort Liegenschaften,  
seit 2001



**Paul Odermatt**  
Ingenieur  
Ressort Stadtsäge und  
Mitglied Einbürgerungsrat,  
seit 2009



**Vroni Hohl**  
Geschäftsfrau, hohlflex ag,  
Abtwil  
Ressort Gesundheit und Alter,  
seit 2007



**Jens Nef, lic. iur. RA**  
Bürgerratsschreiber, seit 2010



## Leitende Mitarbeiter

---



**Christoph Kuhn**  
Leiter Forst und Liegenschaften,  
seit 1984



**PD Dr. Stefan Sonderegger**  
Stadtarchivar der  
Ortsbürgergemeinde, seit 2003



**Dr. Rudolf Gamper**  
Bibliothekar Vadianische  
Sammlung, seit 1995



**Gaby Stocker**  
Leiterin Finanz- und  
Rechnungswesen, seit 2005



**Stephan Müller**  
Geschäftsführer Stadtsäge,  
seit 2002



**Walter Ernst**  
VGL Vadian Bank AG, seit 2007



**Robert Etter**  
Leiter Geschäftsfeld  
Gesundheit und Alter, seit 2003

## Geschäftsprüfungs- kommission

---

**Robert Ritter**  
Präsident, seit 1989

**Susanne Rietmann-Bergundthal**  
seit 2003

**Dr. David Brunner**  
seit 2006

**Pamela Schiavetto**  
seit 2009

**Gallus Mayer**  
seit 2011

# Restaurants



**1 Restaurant Falkenburg**  
Patrick und Sanja  
Wetzold-Glavas  
Falkenburgstrasse 25  
9000 St.Gallen  
falkenburgsg@bluewin.ch  
www.falkenburgsg.ch  
Telefon 071 222 55 81  
Täglich geöffnet



**5 Restaurant Linsebühl**  
Kurt Fässler  
Steingrüblistrasse 24  
9000 St.Gallen  
kurt\_faessler@yahoo.de  
Telefon 071 244 97 70  
So Ruhetag



**2 Wildparkrestaurant Peter und Paul**  
Hedi Schiess  
Kirchlistrasse 99  
9010 St.Gallen  
info@peterundpaul-sg.ch  
www.peterundpaul-sg.ch  
Telefon 071 245 56 25  
Mo und Di Ruhetage



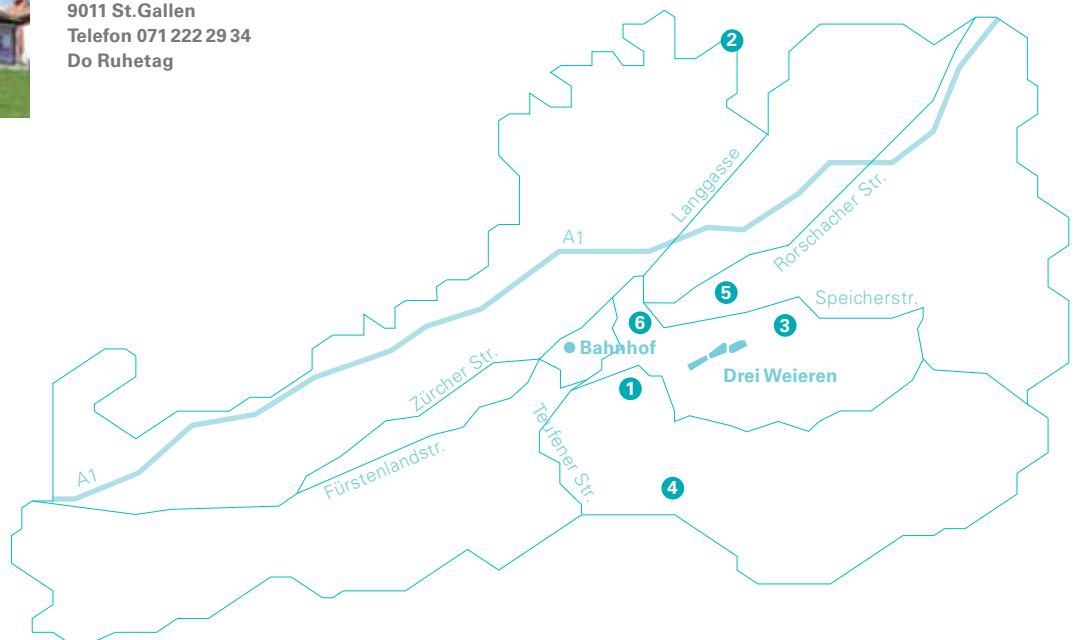
**6 Café Pelikan**  
Manuela und Stefan Kölbener  
Schmiedgasse 15  
9000 St.Gallen  
info@chocolaterie-koelbener.ch  
www.chocolaterie-koelbener.ch  
Telefon 071 222 21 77  
Mo Ruhetag



**3 Restaurant Scheitlinsbüchel**  
Peter Fässler  
Scheitlinsbüchelweg 10  
9011 St.Gallen  
info@scheitlinsbuechel.ch  
www.scheitlinsbuechel.ch  
Telefon 071 244 68 21  
Mo und Di Ruhetage



**4 Restaurant Unterer Brand**  
Familie Linder-Styger  
Brandstrasse 40  
9011 St.Gallen  
Telefon 071 222 29 34  
Do Ruhetag



---

Herausgeber: Bürgerrat St.Gallen  
Redaktion: Jens Nef  
Visuelles Konzept und Satz: Pfeiffer Niebling GmbH, St.Gallen  
Druck: Typotron AG, St.Gallen  
Auflage: 3900 Exemplare  
Foto Titelseite: Tine Edel, St.Gallen  
Weitere Fotos: Andreas Alther, Tine Edel, Laurenz Gamper,  
Christoph Kuhn, Regina Kühne, Jens Nef, Arno Noger,  
Thomas Ryser, Augustin Saleem, Fabiana Venzago

Ortsbürgergemeinde St.Gallen  
Stadthaus  
Gallusstrasse 14  
9001 St.Gallen  
Telefon 071 228 85 85  
info@ortsbuenger.ch  
www.ortsbuenger.ch

